



1995 – 2005



Die Innensanierung

1995 Dritte große Innensanierung mit Beginn der Restaurierung im Inneren nach historischem Befund von 1893: Ausmalung der Hauptkuppel durch die Dresdner Restaurierungsfirmen *Ingolf Pönicker/Jana Bösenberg* und *Steffen Schmalhofer*. Die Maßnahme wird gefördert durch finanzielle Zuschüsse des Freistaates Sachsen über das zuständige Regierungspräsidium Chemnitz. Die Bauleitung übernimmt (bis zum Abschluss der Restaurierungsarbeiten im Jahre 2012) Bauingenieur *Dr.-Ing. Michael Kühn* (Zwickau).

2001–2002 Restaurierung der zwei Gewölbejoche von der Orgelepore bis zur Hauptkuppel nach historischem Befund von 1893 durch das Restaurierungsatelier *Andreas Schönhoff* (Niederschindmaas); Wiederherstellung fehlender Teile der Buntglasfenster auf der Orgelepore durch die Kunstglaserei *Reinhard Meissner* (Coswig); Aufarbeitung der großen Kronleuchter im hinteren Kirchenschiff sowie Erneuerung der elektrischen Leitungen im Inneren der Leuchter durch *Jürgen Fritsche, Klaus Reißig* und *Gottfried Lenk* (Zwickau). Auf diese Weise werden während der folgenden Bauabschnitte bis 2012 sämtliche in der Kirche befindlichen Leuchter instandgesetzt, gereinigt, lackiert und aufpoliert.

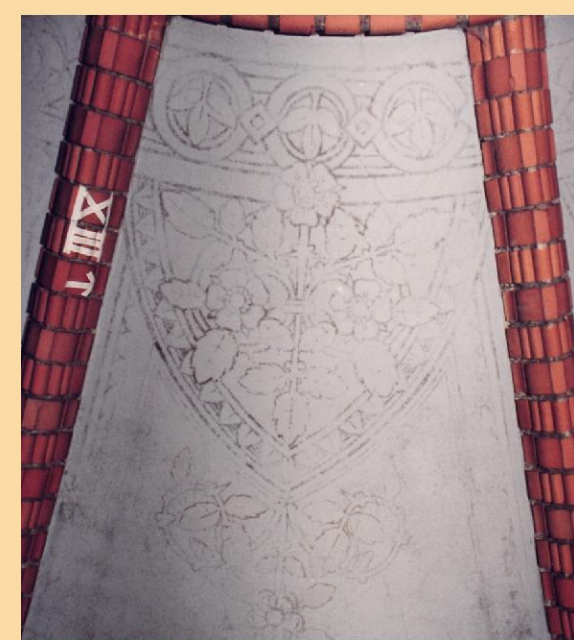
2003 Das Mauritiusfenster über dem Hauptportal wird mit finanzieller Unterstützung der Zwickauer *Mauritius-Brauerei* von der Kunstglaserei *Meissner* restauriert.



Die Hauptkuppel wird untersucht.



Die Restauratoren Pönicker und Bösenberg untersuchten und dokumentierten zunächst die Spuren der originalen Ausmalung.



Nach vielen Wochen schwerer Arbeit über Kopf erstrahlt die Hauptkuppel wieder in neuem Glanz.



Das Mauritiusfenster über dem Haupteingang war in desolatem Zustand, als mit der Restaurierung begonnen werden konnte.



Seit 2003 ist das Fenster wieder so schön wie zur Kirchweihe im Jahr 1893.



Er war dabei...

Name: **Karl-Heinz Richter**

Jahrgang: 1930

Beruf: Pfarrer

(Juni 1987 bis September 1995 in der Moritzgemeinde)

In welchem Zustand lernten Sie die Moritzkirche kennen?

„Bei meinem Amtsantritt war der massive Kirchturm eingerüstet. Das Kirchdach war durchlässig für jeden Regen geworden. Dass es soweit kommen konnte, lag ja einfach daran, dass in der DDR der Kirchenvorstand keine Direktaufträge an die Handwerker vergeben konnte, sondern über den Rat des Kreises Materialbereitstellung erbitten musste. Wenn schließlich auch nach jahrelang vergeblichen Anträgen ein Schieferkontingent zugeteilt wurde, so waren wir doch für die Schiefelnägel auf Päckchensendungen von der Partnergemeinde Neumünster an einzelne Gemeindeglieder angewiesen. Doch die Nässe war nun einmal im Mauerwerk drin, und der Putz rieselte ungehemmt ins Kircheninnere. Vor jedem Gottesdienst mussten die Bänke gewischt werden. Auch während eines Konzertes mit Ludwig Güttler rieselte der Putz wie Schneeflocken herunter, ja, schwebte in Fladen von der Decke durch den Kirchenraum.“

Wie begann die dringend notwendige Innenrenovierung?

„Die Möglichkeit, das marode Kircheninnere grundlegend zu renovieren, tat sich nach unserer Friedlichen Revolution hoffnungsvoll auf. Wir diskutierten im Kirchenvorstand, ob wir eine Schadensbehebung mit einfacher Ausmalung als kostengünstigste Variante wählen oder eine vielfarbige Ausgestaltung nach dem Original von 1893 anstreben sollten, die natürlich weit höhere Anforderungen stellte. Gegen die pragmatische Vorgehensweise entschieden wir uns mit dankbarer Unterstützung durch Dr.-Ing. Michael Kühn für die aufwändige Restaurierung nach historischem Vorbild. Mit der Erwartung von Fördergeldern gingen wir sofort an Auftragserteilungen und Arbeitsleistungen. Bereits zum 100-jährigen Kirchenjubiläum am 1. Advent 1993 konnten wir die Gemeinde begeistern von den leuchtenden Farben der fertiggestellten Kuppel. Mein Optimismus zielte auf die vollständige Erneuerung des Kircheninneren bis zu meinem Übergang in den Ruhestand im September 1995; doch die Fördergelder sprudelten nicht mehr so wie erhofft. So freuen wir uns nun dankbar mit, dass durch zähes Dranbleiben an der Aufgabe nach 20 Jahren das damals begonnene Werk einen krönenden Abschluss gefunden hat.“

